

AUFGABE 1

Auf einer Nachrichtenseite im Internet finden Sie unterschiedliche Artikel. Jeder Artikel hat einen Titel. Ordnen Sie jeden Titel (1-6) dem passenden Themenbereich (A-G) zu. Sie können jeden Themenbereich nur einmal verwenden. Ein Themenbereich bleibt übrig.

Titel	Themenbereich
1. Endlich bin ich Lehrer!	A. Natur
2. Mit Freunden essen gehen	B. Generationen
3. Junge und ältere Menschen unter einem Dach	C. Technik
4. Wälder und Seen in Griechenland	D. Gesundheit
5. Englisch schon im Kindergarten?	E. Freizeit
6. Ohne Maschinen funktioniert nichts	F. Beruf
	G. Sprache

1.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
2.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
3.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
4.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
5.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
6.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>

AUFGABE 2

Lesen Sie den folgenden Text und die Aussagen dazu. Kreuzen Sie für jede Aussage (7-12) an:

A: richtig, B: falsch, C: geht aus dem Text nicht hervor.

Taschengeld

Für Kinder und Jugendliche ist das Taschengeld die einzige Möglichkeit, sich persönliche Wünsche zu erfüllen. Manche geben ihr Geld sofort aus, andere sparen es monatelang, um etwas Besonderes zu kaufen. Die wenigsten verteilen es über den ganzen Monat. Das Kind lernt durch das Taschengeld den Wert des Geldes kennen. Durch die verschiedenen Dinge, die es sich von dem Geld kauft, bekommt es ein Gefühl für viel und wenig, teuer und billig. Und was wird von dem Taschengeld gekauft? Oft ist es Kleidung. Geld geben Kinder und Jugendliche auch für Geschenke aus – häufiger für Freunde als für die Familie.



Die Eltern sollten dem Kind die Möglichkeit geben, selbst und frei zu entscheiden, was es mit seinem Taschengeld macht. Sie können das Kind beraten, wenn es danach fragt. Entscheiden muss es selbst, unabhängig von dem, was seine Freunde mit ihrem Taschengeld tun. Die Eltern sollten darauf achten, dass sie dem Kind immer Taschengeld geben, egal ob das Kind brav oder böse war, ob es gute oder schlechte Noten erhalten hat. Auch die Höhe des Taschengeldes sollten sie mit ihrem Kind besprechen. Sie können vielleicht auch andere Eltern fragen.



Das erste Taschengeld sollten die Kinder schon mit fünf Jahren jede Woche erhalten. Das sollten die Eltern bis zum neunten Lebensjahr tun. Ab zehn Jahren sollten die Eltern aber Taschengeld monatlich geben. Denn jetzt ist es langsam an der Zeit, finanzielle Organisation zu lernen.

7.	Kinder geben ihr Taschengeld sinnvoller aus als Jugendliche.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
8.	Mit dem Taschengeld lernen die Kinder, Geld richtig zu benutzen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
9.	Wofür die Kinder ihr Taschengeld ausgeben, sollten die Eltern bestimmen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
10.	Eltern sollten ihren Kindern Taschengeld geben, auch wenn sie sich nicht richtig benehmen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
11.	Wie viel Taschengeld ein Kind bekommt, entscheiden alleine die Eltern.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
12.	Die Eltern sollten ihren Kindern nur dann Taschengeld geben, wenn sie genügend Geld dazu haben.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Lesen Sie den folgenden Text. Kreuzen Sie für jede Aussage (13-19) die richtige Antwort A, B oder C an.

GEO Magazin GEO Special GEO SAISON GEO EPOCHE GEO WISSEN GEOkompakt GEOline GEOline extra

Immer mehr deutsche Schulen sind für den Einheitslook



Immer mehr deutsche Schulen sind für den Einheitslook. Vielleicht habt ihr das auch schon mal erlebt, dass Mitschüler sich über eure Kleidung lustig machen. Dass der Pullover „uncool“ ist oder die Jacke „völlig out“. Dieses Phänomen kann man in vielen deutschen Schulen beobachten.

Damit ist jetzt Schluss - zumindest an der Max-Dortu-Grundschule in Potsdam. Dort hatten die Schüler den Wunsch, die gleiche Schulkleidung zu tragen. Auch ihre Lehrer fanden diese Idee sehr gut. Zuerst haben die Schüler über ihre gleiche Schulkleidung abgestimmt. Die Mehrheit war für Jacken, T-Shirts und Sweatshirts. Ein Lehrer der Schule hat für die ganze Schule die Bestellung gemacht, damit die Schüler nicht zu viel Geld ausgeben. Die Einheitskleidung sieht gar nicht nach Uniform aus - und Pflicht ist sie auch nicht. Aber mehr als 80 Prozent der Schülerinnen und Schüler gehen gerne damit zum Unterricht.

Auch andere Schulen setzen nun auf den Einheitslook, und nicht nur private Schulen sondern auch staatliche. Denn die Erfahrungen zeigen, dass dadurch nicht nur die anderen aufhören, über die Kleidung ihrer Mitschüler zu lachen. Der Einheitslook gibt den Schülern auch das Gefühl, dass sie zusammen gehören.

13. In vielen deutschen Schulen ...
 A ☐ tragen Schüler lustige Kleidung.
 B ☐ lachen Schüler über die Kleidung ihrer Mitschüler.
 C ☐ gefällt Schülern die Kleidung anderer Mitschüler.
14. In einer Schule in Potsdam ...
 A ☐ müssen alle Lehrer dieselbe Kleidung tragen.
 B ☐ ist es verboten, sich über andere lustig zu machen.
 C ☐ wollten die Schüler eine einheitliche Schulkleidung.
15. Die Einheitskleidung ...
 A ☐ haben die Schüler selbst ausgewählt.
 B ☐ hat die Schule gekauft.
 C ☐ wurde von den Lehrern bestimmt.
16. Die Schulkleidung ...
 A ☐ sieht aus wie eine Uniform.
 B ☐ wird von den meisten Schülern getragen.
 C ☐ muss von jedem Schüler getragen werden.
17. Den Einheitslook findet man ...
 A ☐ nur in privaten Schulen.
 B ☐ nur in staatlichen Schulen.
 C ☐ sowohl in privaten als auch in staatlichen Schulen.
18. Wenn die Schüler einheitlich gekleidet sind, ...
 A ☐ verbessert sich das Verhältnis zueinander.
 B ☐ hören sie auf, sich einheitlich zu kleiden.
 C ☐ werden sie von anderen ausgelacht.
19. Der Text informiert über ...
 A ☐ die aktuelle Mode an deutschen Schulen.
 B ☐ den Kleidungsstil der Lehrer in Deutschland.
 C ☐ die Schulkleidung an einer Schule in Deutschland.



AUFGABE 4

Auf einer Internetseite lesen Sie den folgenden Text. Es fehlen aber einige Wörter. Füllen Sie die Lücken (20-25) aus, indem Sie die fehlenden Wörter ergänzen. Sie können jedes Wort nur einmal verwenden. Ein Wort bleibt übrig.

A. den

B. einer

C. eines

D. dem

E. ihre

F. seine

G. ihr



Madagascar, der Film ...

Das Zebra Marty und (20) _____ Freunde – der Löwe Alex, die Giraffe Melman und das Nilpferd Gloria – sind im Zoo aufgewachsen.

Marty hat jedoch (21) _____ Tages den Wunsch, aus dem New Yorker Zoo auszubrechen und die Freiheit kennen zu lernen. Dies ist der Anfang (22) _____ abenteuerlichen Reise, die die vier Freunde unternehmen. Dabei wird (23) _____ Freundschaft auf die Probe gestellt.

Die Reise bringt sie von New York mitten in (24) _____ Dschungel, der sich auf der Insel Madagaskar befindet. Mit (25) _____ Film lernen die Kinder, was Freundschaft bedeutet.

20.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
21.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
22.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
23.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
24.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
25.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>

AUFGABE 5

Lesen Sie den folgenden Text. Ordnen Sie die zwei Hälften der Sätze (26-30 und A-E) einander zu. Stützen Sie sich dabei auf die Informationen aus dem Text. Die Reihenfolge der einzelnen Aufgaben folgt nicht immer der Reihenfolge des Textes.

Handy-Etikette



Es gibt Situationen, in denen es nicht angemessen ist, ein Mobiltelefon zu benutzen: Vermeiden Sie das Telefonieren in öffentlichen Verkehrsmitteln. Das ist unhöflich und stört die anderen Fahrgäste. Sollte Sie jemand anrufen, bitten Sie ihn doch einfach, sich später noch einmal zu melden.

Achten Sie bei der Arbeit darauf, dass das Klingeln Ihres Mobiltelefons die Kollegen nicht stört. Stellen Sie es daher möglichst auf Vibrationsalarm oder so, dass man es kaum hört. Vor einer wichtigen Besprechung sollten Sie es allerdings ganz ausschalten.

Während einer Verabredung gehört das Handy nicht auf den Tisch. Ansonsten geben Sie Ihrem Gesprächspartner das Gefühl, dass Sie eigentlich lieber woanders wären, und wer einen wichtigen Anruf erwartet, sollte sein Gegenüber vorab informieren.



26.	Hat man eine Sitzung,	A.	sollte man seiner Begleitung vorher Bescheid sagen.
27.	Wartet man auf einen Anruf,	B.	sollte man das Handy ausschalten.
28.	Wenn man sich am Arbeitsplatz befindet,	C.	wäre es ratsam, nicht zu telefonieren.
29.	Im Bus oder in der U-Bahn	D.	sollte das Handy nur leise läuten.
30.	Bei einem Rendezvous	E.	ist es ratsam, das Handy nicht zu offensichtlich zu präsentieren.

26.	27.	28.	29.	30.

Lesen Sie den folgenden Text. Haben Sie beim Lesen alles verstanden? Kreuzen Sie für jede Aussage (31-36) die richtige Antwort A, B oder C an.

Kinder und Fernsehen - Aggression nimmt durch Actionhelden zu



Gewalttätige Actionhelden sind weltweit die beliebtesten Vorbilder für Kinder und Jugendliche. Dies führt dazu, dass Kinder und Jugendliche zunehmend aggressiver werden. 88 Prozent der jungen Leute auf der ganzen Welt kennen Arnold Schwarzenegger als "Terminator" im gleichnamigen Film. Mehr als jedes dritte Kind möchte so sein wie er, in Gebieten, wo es politische Krisen bzw. kriegerische Auseinandersetzungen gibt, sogar jedes zweite. Dies ist das Ergebnis einer Studie der UN-Organisation für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Nach der UNESCO-Umfrage unter Zwölfjährigen in 23 Ländern in Europa, Asien, Afrika und Amerika betrachten 30 Prozent der Jungen und 21 Prozent der Mädchen Actionhelden als ihre Vorbilder. Mit großem Abstand folgen in der Beliebtheit Popstars mit nur 18,5 Prozent, am

Ende der Skala stehen Politiker.

An den Actionhelden bewundern die Kinder und Jugendlichen weniger die Gewalt als den Mut und die Durchsetzungskraft der Helden. Dies ergab eine Qualitätsstudie, die das Institut Jugend Film Fernsehen München durchführte. "Action, die mit Geschick und Klugheit bestanden werden muss, ist attraktiver als unmotivierte Gewalt", erklärt der Institutsdirektor Jürgen Barthelmes. Jugendliche, die Gewaltverbrechen nach dem Vorbild von Horrorvideos begehen, seien die absolute Ausnahme. "Die Nachahmungstheorie wird von keinem bedeutenden Wissenschaftler mehr vertreten", sagt die Direktorin des Deutschen Jugendinstituts München, Helga Theunert. Die jüngsten Forschungen ergaben jedoch – in Übereinstimmung mit der UNESCO-Studie –, dass Medien zu Gewalt anregen, wenn Gewalt in der Gesellschaft vorhanden ist oder als Problemlösung anerkannt wird.

31. Gewalttätige Actionhelden im Fernsehen tragen dazu bei, dass Kinder und Jugendliche ...

- A ☐ zunehmend fernsehen.
- B ☐ auf gewalttätige Vorbilder verzichten.
- C ☐ immer gewalttätiger werden.

32. Jedes zweite Kind ...

- A ☐ weltweit will wie Arnold Schwarzenegger im "Terminator" sein.
- B ☐ in Krisengebieten will wie Arnold Schwarzenegger im "Terminator" sein.
- C ☐ in Europa will wie Arnold Schwarzenegger im "Terminator" sein.

33. 30 Prozent der Jungen und 21 Prozent der Mädchen, die befragt wurden, ...

- A ☐ nannten Popstars als Vorbilder.
- B ☐ leben in Europa, Asien, Afrika und Amerika.
- C ☐ nannten Actionhelden als Idole.

34. Die Kinder und Jugendlichen lieben an den Actionhelden ...

- A ☐ ebenso die Gewalt wie auch den Mut und die Durchsetzungskraft.
- B ☐ die Tatsache, dass die Actionhelden keine Gewalt anwenden.
- C ☐ ihren Mut und ihre Durchsetzungskraft mehr als die Gewalt.

35. Dass Jugendliche Gewaltverbrechen nach dem Vorbild von Horrorvideos begehen, ...

- A ☐ ist die Meinung der Direktorin des Deutschen Jugendinstituts München.
- B ☐ behauptet heute kein bedeutender Forscher mehr.
- C ☐ ist das Ergebnis des Deutschen Jugendinstituts München.

36. Jüngste Forschungen haben ergeben, dass ...

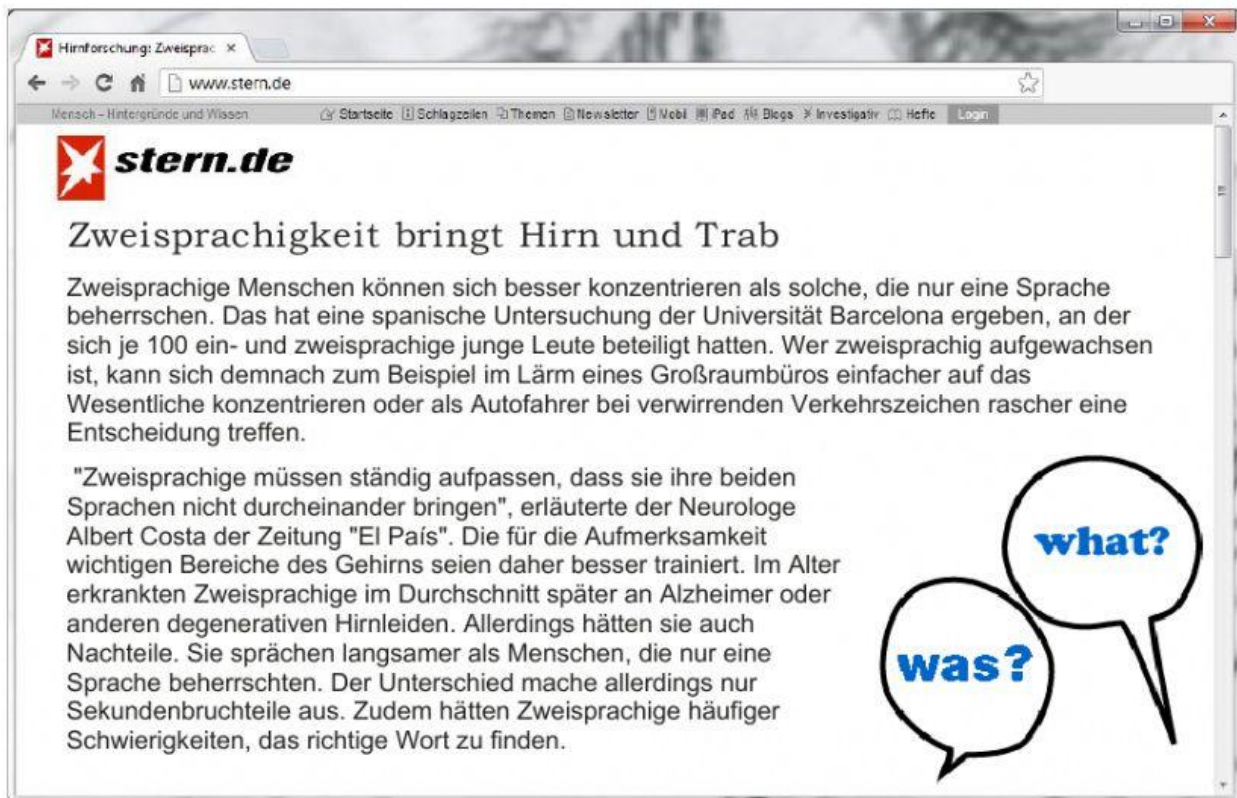
- A ☐ in einem gewalttätigen Umfeld auch Medien zur Anwendung von Gewalt führen können.
- B ☐ Action, die mit Geschick und Klugheit bestanden werden muss, als Problemlösung anerkannt wird.
- C ☐ die Medien Gewaltkonflikte in der Gesellschaft lösen können.



AUFGABE 7

Lesen Sie den folgenden Text und die Aussagen dazu. Kreuzen Sie für jede Aussage (37-42) an:

A: richtig, B: falsch, C: geht aus dem Text nicht hervor



stern.de

Zweisprachigkeit bringt Hirn und Trab

Zweisprachige Menschen können sich besser konzentrieren als solche, die nur eine Sprache beherrschen. Das hat eine spanische Untersuchung der Universität Barcelona ergeben, an der sich je 100 ein- und zweisprachige junge Leute beteiligt hatten. Wer zweisprachig aufgewachsen ist, kann sich demnach zum Beispiel im Lärm eines Großraumbüros einfacher auf das Wesentliche konzentrieren oder als Autofahrer bei verwirrenden Verkehrszeichen rascher eine Entscheidung treffen.

"Zweisprachige müssen ständig aufpassen, dass sie ihre beiden Sprachen nicht durcheinander bringen", erläuterte der Neurologe Albert Costa der Zeitung "El País". Die für die Aufmerksamkeit wichtigen Bereiche des Gehirns seien daher besser trainiert. Im Alter erkrankten Zweisprachige im Durchschnitt später an Alzheimer oder anderen degenerativen Hirnleiden. Allerdings hätten sie auch Nachteile. Sie sprächen langsamer als Menschen, die nur eine Sprache beherrschten. Der Unterschied mache allerdings nur Sekundenbruchteile aus. Zudem hätten Zweisprachige häufiger Schwierigkeiten, das richtige Wort zu finden.

was?

what?

37.	An der Untersuchung der Universität Barcelona nahmen 100 junge Leute teil.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
38.	Die meisten Verkehrszeichen verwirren die Autofahrer.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
39.	Die Untersuchungsergebnisse wurden in der Zeitung "El País" kommentiert.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
40.	Zweisprachigkeit kann vor Alzheimer schützen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
41.	"Alzheimer" ist ein degeneratives Hirnleiden.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
42.	Zweisprachige wählen problemlos die angemessenen Wörter.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

AUFGABE 8

Bringen Sie die Textstücke (A-H) in die richtige Reihenfolge (43-50). Der Text beginnt mit Textstück X und endet mit Textstück Y.

Übergewicht bei Kindern

- X. Viele Kinder werden dick, wenn sie in die Grundschule kommen. Rund ...
- A. auf die Waage. Das war vor zwanzig Jahren noch anders. Dass
- B. die Ernährung der Deutschen sehr verändert hat. Es wird zu wenig
- C. die Schulkinder dicker sind als in den vergangenen Jahren
- D. ein Fünftel der Jungen und Mädchen bringt zu viele Pfunde
- E. erhöht sich, und die Eltern kontrollieren weniger
- F. ihre Essgewohnheiten. Entscheidend könnte aber auch sein, dass sich
- G. könnte an verschiedenen Gründen liegen: Wenn
- H. Kinder zur Schule gehen, bewegen sie sich weniger, der Stress
- Y. gekocht, zuviel Fett und Zucker verwendet und nicht gemeinsam gegessen.




0.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	0.
X									Y

AUFGABE 9

Viele Texte kann man verstehen, auch wenn einige Wörter fehlen; so auch beim folgenden Text. Füllen Sie die Lücken (51-55) aus. Schreiben Sie in jede Lücke nur ein Wort.


Kinder-Nachrichten | Home

kinder-nachrichten.de



Der Weltwassertag

Wir können (51) _____ Wasser nicht leben. Tiere würde es nicht mehr geben, und Pflanzen würden vertrocknen. Wir (52) _____ Wasser zum Trinken, Kochen und um unseren Körper sauber zu halten. Weil Wasser so wichtig ist, gibt es einen Tag, der daran erinnern soll: den **Weltwassertag**. Er findet immer am 22. März statt. In vielen Städten finden Veranstaltungen zum Wassertag statt. In der Stadt Bremen läuft zum Beispiel ein Aktionstag. Dort (53) _____ man zum Thema „Wasser“ viel lernen und ausprobieren. Der Wassertag (54) _____ in diesem Jahr auch daran, wie wichtig sauberes Wasser (55) _____ die Gesundheit ist. Aus diesem Grund ist das Motto des Weltwassertages 2010: „Sauberes Wasser für eine gesunde Welt“.



AUFGABE 10

Ein Freund schickt Ihnen per Fax folgenden Artikel. Aber Ihr Faxgerät hat Probleme und an einigen Stellen kann man nicht alles lesen. Ergänzen Sie die nicht lesbaren Wörter (56-60). Schreiben Sie in jede Lücke nur ein Wort.

Film: Das Alte Schloss in Stuttgart

Es gilt als der Ausgangsort der Stadt Stuttgart: das „Alte Schloss“. Seit mehr (56) _____ eintausend Jahren ist es untrennbar mit der Geschichte von Stadt und Land verbunden. Seine Anfänge liegen im frühen Mittelalter, wie neue Ausgrabungen des Landesamts für Denkmalpflege beweisen.

In seiner langen Geschichte (57) _____ das Alte Schloss viel erfahren: es war eine Wasserburg, ein Residenzschloss, es (58) _____ zweimal fast zerstört und doch immer wieder - wenn auch verändert - neu aufgebaut.

Heute enthält das Landesmuseum Württemberg mit (59) _____ wertvollen Ausstellungsstücken die ältesten Kunstwerke der Menschheit. Der Film zeigt einen Blick hinter die Kulissen des Museums, (60) _____ mit der großen Landesausstellung „Das Königreich Württemberg“ gerade ein Stück Geschichte des Landes und des Schlosses lebendig werden lässt.

